

Die ehemalige Müllerfamilie Steiner und ihre einstigen Mühlen in Geiss, Grosswangen, Alberswil und Malters

Autor(en): **Steiner, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **79 (2022)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Turbine: Durch diese «Francis»-Turbine von 1865 konnte der komplexe Mechanismus dieser Mühlenanlage durch eine vielfältige Transmissionsanlage in Betrieb gesetzt werden. Mittels einer rund vier Meter langen Welle überträgt sie die Kraft zum mächtigen Holzzahnkranz-Kegelrad auf dem Zwischenboden über der Turbinenkammer zur Transmissionsanlage. Mit der wachsenden Verwendung der Elektrizität wurde dieser Antrieb durch einen Generator ersetzt. Nach dem Abbruch der Alberswiler Kunstmühle im Jahre 2017 wurde die gesamte Anlage aufwendig restauriert, in den Nachbau integriert und unter Denkmalschutz gestellt. Leider ist diese jedoch für die Öffentlichkeit nur bedingt zugänglich.

Die ehemalige Müllerfamilie Steiner

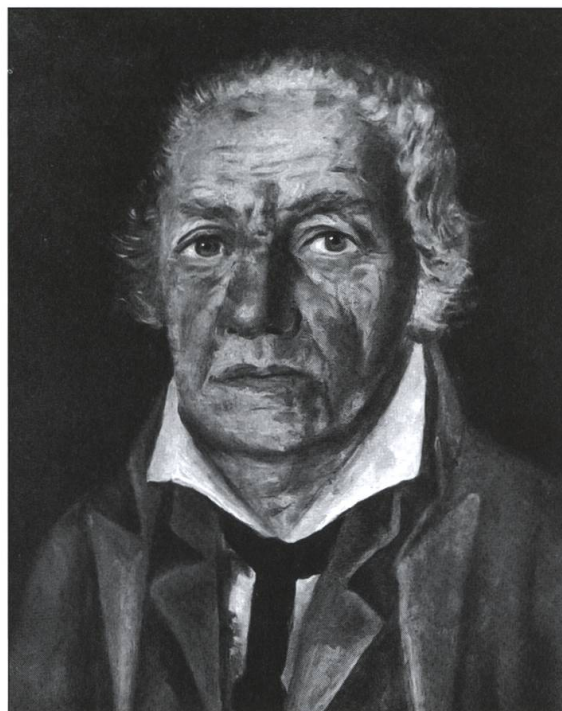
und ihre einstigen Mühlen in Geiss, Grosswangen, Alberswil und Malters

Walter Steiner

Die Ernährung gehört zu einem der Grundbedürfnisse von uns Menschen. Einst waren es unsere Ur-Ahnen, die dieses Bedürfnis mit Jagen und Sammeln sicherstellten. Bei diesen Aktivitäten wurde unter anderem auch das Getreidekorn in wildwachsenden Gräsern erkannt. Mit einem gezielten Anbau wurde das sogenannte Einkorn ausgesät und dadurch wurden unsere Ahnen sesshaft. Zwischen zwei gehauenen Steinen wurden diese Körner von Hand aufgebrochen und mit dem gewonnenen Mehl konnten Backwaren hergestellt werden. Es waren dann die Römer, die diese recht mühsame Getreideverarbeitung erleichterten. Mit auf einem Bodenstein rotierenden Läuferstein, angetrieben durch ein Wasserrad, konnte dieser Mahlgang in Bewegung gesetzt werden.

Über viele Jahrhunderte hindurch wurde der Getreideanbau intensiviert und somit auch die Verbreitung der Mühlen – bedingt durch die wachsende Bevölkerung – stark verbreitet. In der Folge wurden meist auf Bauernhöfen, die an Bachläufen und mit einer guten Zufahrt gelegen waren, diese Mahlwerke aufgebaut.

Oftmals wurden auch Sägewerke, Reiben und Stampfen mit der gleichen Wasserkraft betrieben. Die Zufuhr dieses Wassers erfolgte durch ein eigentliches Kanalsystem, damit dieses



Der eigentliche Begründer der Müller-Dynastie Steiner: Jakob-Johann Steiner-Gürber (1758 bis 1836).

Maler und Fotograf unbekannt

jederzeit entsprechend geregelt werden konnte. Diese Mühlen wurden als eigentliche Bauernmühlen bezeichnet, da sie sehr eng mit dem bäuerlichen Gewerbe im Kontakt standen, wie dies unter anderem auch bei der Mühle in Geiss der Fall war.

Im Jahre 1782 wurde diese von den Gebrüdern Steiner aus Fischbach in Betrieb genommen, nämlich von Jakob-Johann Steiner-Gürber, Johann-Leonz Steiner-Niffeler und Josef-Leonz Steiner.



Kunstmühle in Alberswil: Im Hinblick auf das Bahnprojekt Nebikon–Willisau bauten die Steiners diesen markanten Mühlenbau, um bessere Transportmöglichkeiten zu schaffen. Dieses Gebäude verfügte neben einer neuartigen Mahleinrichtung auch über eine Siloanlage. Ebenfalls befanden sich in diesem Bau eine Wohnung für den Obermüller und Schlafgelegenheiten für die Angestellten.

1815 erwarben die Steiners die Mühle im Oberdorf Grosswangen. Bruder Johann bezog seinen Wohnsitz im Bürlhaus neben der Kirche. 1871 folgte sein Umzug nach Buttisholz, wo er und seine Söhne die Brätschensäge und den Landwirtschaftsbetrieb übernahmen. 1892 kaufte Sohn Andreas die Riedbruggmühle samt Landwirtschaft und Sägewerk in Ettiswil.

Wie aus der Zeittafel ersichtlich ist, musste dieses Familienunternehmen in der jüngeren Vergangenheit im Zuge des allgemeinen Strukturwandels in unserer Volkswirtschaft verschiedene Veränderungen verkraften. Nachdem das Nachfolgeproblem innerhalb der

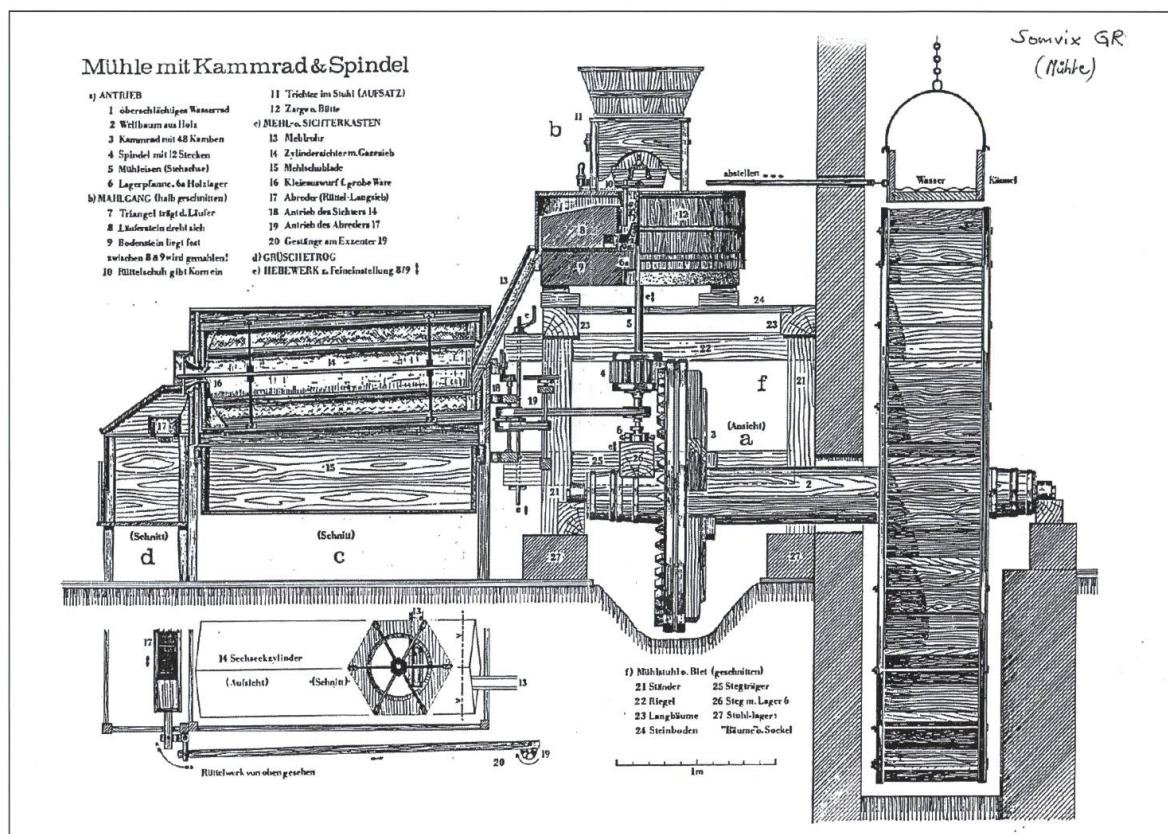
Firma nicht gelöst werden konnte, ging dieses so traditionsreiche Unternehmen in andere Hände über. War einst das so pionierhafte Mühlenunternehmen Steiner in der Zentralschweiz das Grösste in seiner Art, so wird es bis zur Schliessung von Ende Dezember 2019 durch eine andere Firmenleitung geführt. Die Steiners waren unter anderem die ersten Müller, die Getreide in unser Land einführten. Mit dem damit verbundenen Handel mit Getreide und Mehl hatten sie eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erlangt.



Mühle Geiss: In der idyllisch gelegenen Talmulde vor dem Dorf Geiss befindet sich die Sagenmühle als Ursprungsort der legendären Müllerfamilie Steiner. 1574 wurde sie erbaut, und die Mühleneinrichtung ist noch weitgehend vorhanden. Der Antrieb dieses Mahlwerkes erfolgte einst vom Schwarzenbach über ein einfaches Kanalsystem zum ober-schlächtigen Wasserrad.

Die Mühlenbetriebe Steiner im Wandel der Zeiten

- 1782 Kauf der Sagenmühle in Geiss, Gemeinde Menznau durch Jakob Johann und seine Brüder.
- 1793 Kauf des Rothofes in Grosswangen.
- 1815 Die Gebrüder Steiner erwerben im Grosswanger Oberdorf die Obere Mühle.
- 1820 Erwerb der Pfistererei in Buttisholz, wo Sohn Martin das Bäckergewerbe betreibt.
- 1822 Brand der Oberen Mühle im Oberdorf Grosswangen. Neubau der Mühle.
- 1828 Auf den Fundamenten einer Vorgängerkapelle baut Jakob Steiner die heutige Kapelle auf. Im Innenraum hat er diesen Bau wie folgt vermerkt: «Die Kappell hat lassen bauen, Gott zur Ehre u. Vertrauen, Jakob Steiner u. sein Sohn, Gott gebe Ihnen den Ewige Lohn»
- 1832 Die Gebrüder Anton und Josef erwerben von Jakob Vonwyl das Pfisterhaus am Dorfplatz in Grosswangen, heute Bäckerei Krummenacher.



Querschnitt einer historischen Mühle; Jahrhundertlang waren diese mit sehr viel handwerklichem Geschick hergestellten Mühlen in unserem Land in Betrieb. Es waren dies die Mühlenwagner, die die vielfältigen Wasserradtypen und die auf der gleichen Achse rotierenden Kamm- und Spindelräder aus harten Laubhölzern herstellten.

Zeichnung Adolf Gähwiler.

- 1839 Kauf der Mühle in Alberswil durch Anton und Bruder Josef.
- 1845 Anton wird in Luzern im Vorfeld des Sonderbundkrieges als Freischärler verhaftet.
- 1853 Anton übernimmt allein die Kundenmühle in Alberswil. Das Müllern gehörte zum ehrenhaften Recht der Familie Steiner, das heisst, das Recht zum Mahlen war ihr gesetzlich garantiert. Zur Zeit des Erwerbs der Mühle in Alberswil arbeitete Anton mit zwei Mahlgängen, erweiterte aber bald auf drei.
- 1865 Bau der Kunstmühle in Alberswil. Anton begann den Handel mit Getreide. Mit Ochsen, später mit Pferdegespann fuhr Anton von Dorf zu Dorf, von Hof zu Hof, um das Korn der Bauern «z Möli z hole». Anton schickte seine Söhne nach Ungarn, wo die Müllerei einen gewaltigen Aufschwung genommen hatte. Die Firma A. Steiners Söhne in Alberswil hielt Umschau nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Die Wasserverhältnisse waren knapp.

Alberswil war im luzernischen Bahnnetz ungünstig gelegen.

- 1879 Kauf der Neumühle in Malters. Diese war an der Bahnlinie Luzern-Bern gelegen: Ergiebige Wasserkraften waren vorhanden; die Stadtnähe versprach ein grösseres Absatzgebiet. Bald ging man an den Ausbau eines rund zwei Kilometer langen Kanals und an den Bau einer neuen Mühle.
- 1882 Betriebsaufnahme der Kunstmühle in Malters, genau 100 Jahre nach dem Erwerb der Sagenmühle in Geiss. Die Neumühle wurde stillgelegt und das angeschlossene Sägewerk an den früheren Besitzer Niklaus Weibel verpachtet. Die neue Mühle war damals eine der leistungsfähigsten der Schweiz. Die eigentliche Seele des Unternehmens war Leo Steiner.
- 1883, am 21. Februar, Eintrag im Schweizerischen Handelsregister: Gebrüder Leo Steiner-Steiner, Ferdinand Steiner, Anton Steiner-Bühler, Adolf Steiner-Schmid, alle von

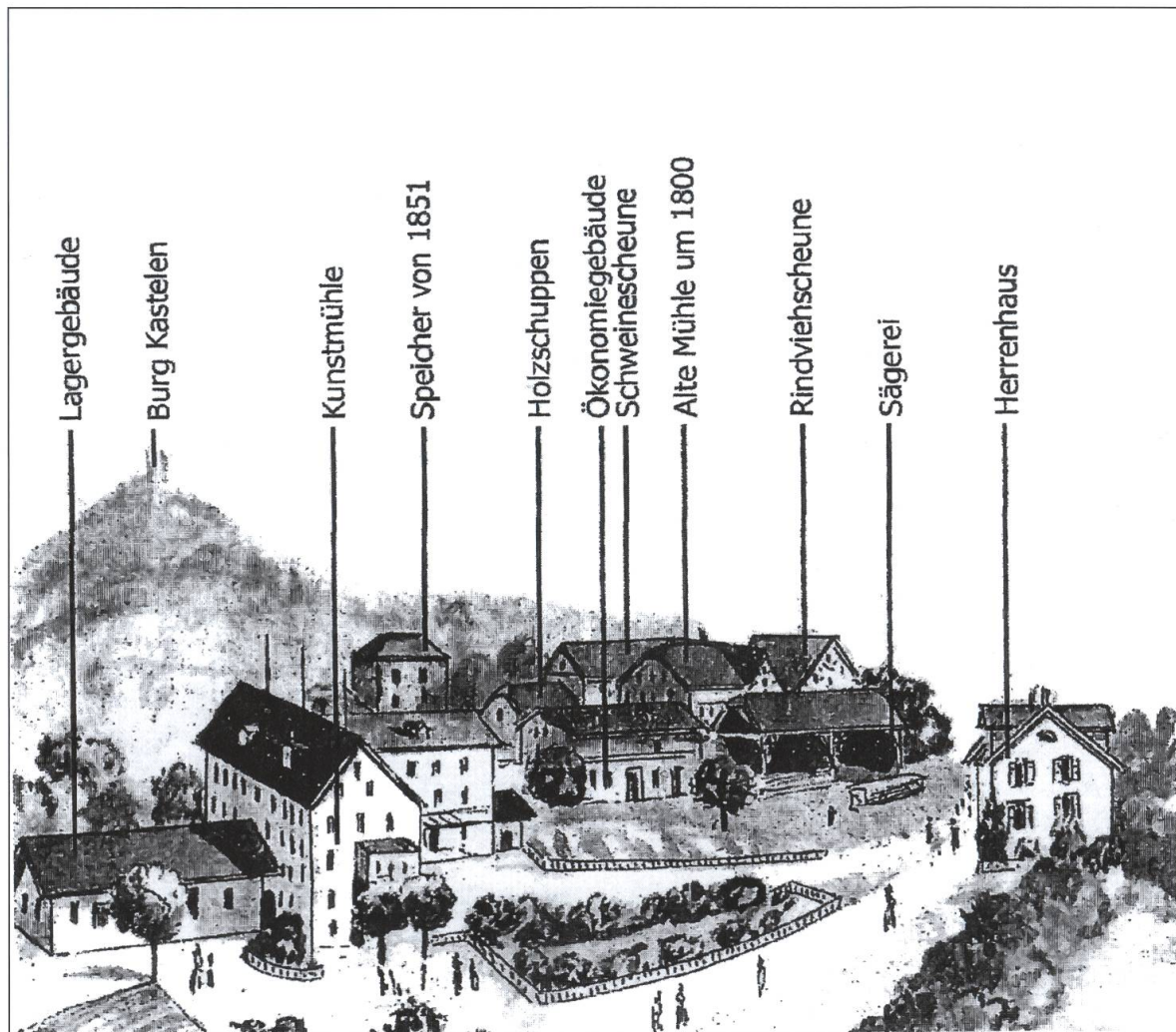
Grosswangen und wohnhaft in Alberswil, und ihr Vetter Friedrich Steiner-Steiner von Grosswangen, wohnhaft in Malters, sind unter der Firma Anton Steiners Söhne in Alberswil eine Kollektivgesellschaft eingegangen, die schon vor dem 1. Januar 1883 entstanden war. Natur des Geschäftes: Müllerei, Getreide- und Mehlhandel, Sägebetrieb, Landwirtschaft, Wirtschaft zur Ilge in Ettiswil.

- 1892 veräussern die Steiners ihre Bäckerei in Grosswangen an Konrad Fellmann.
- 1893 Auflösung der Kollektivgesellschaft A. Steiners Söhne in Alberswil (Tod der beiden Brüder Leo und Ferdinand Steiner). Die neugegründete Firma heisst Steiners Söhne & Cie. in Malters. Gesellschafter: Anton Steiner-Bühler, Alberswil, und Sohn; Anton Steiner-Bourquin, Alberswil; Adolf Steiner-Schmid, Alberswil; Josef Steiner, Malters und Ferdinand Steiner, Alberswil, Söhne von Josef Steiner-Gut; Josef Steiner-Steiner, Malters, Enkel von Josef Steiner-Felber.
- 1895 Betriebsaufnahme der ersten Lichtmaschine (Generator). Kohlenfadenlampen im Mühlegebäude und in einzelnen Gasthäusern des Dorfes. Geburtsstunde der örtlichen Stromversorgung der Gemeinde Malters durch das Elektrizitätswerk der Steiners Söhne & Cie.
- 1910 Bau einer automatischen Kunstmühle mit Silo (Fassungsvermögen 1200 Tonnen), Erweiterung der Gleisanlage, Bau von zwei Getreidelagerhäusern für gesackte Ware (Fassungsvermögen 4000 Tonnen).
- 1913 Verlegung des Mühlekanals beim Dreiangel in ein neues Bett. Bau des Elektrizitätswerks im Feld. Bau einer Kiesaufbereitungsanlage im Feld.
- 1916 Ausbau der Produktionsanlagen zur Herstellung von Hartweizengriess für die Teigwarenfabrikation.
- 1918 Weiterführung der Gesellschaft durch die drei Inhaber Josef, Ferdinand und Fritz Steiner.
- 1919 Errichtung der Stiftung Personalfürsorgefonds der Firma Steiners Söhne & Cie. Malters und Alberswil. Bau der Wohnkolonie Daheim für Arbeiter und Angestellte.



Mühle Grosswangen: Die Oberdorfmühle in Grosswangen wurde 1822 und 1936 durch Brände stark beschädigt und zum Teil wieder aufgebaut. Der Antrieb dieser Mühlen samt dem benachbarten Sägewerk erfolgte über fünf Weiler, die die Wasserzufuhr vom nahen Leidenberg und vom Sigerswilerbach hatten.

- 1921 Alberswil wird eine selbständige Kollektivgesellschaft unter dem Namen Steiner & Cie. Alberswil. Geschäftsführer ist Fritz Steiner-Bühlmann.
- 1923 Ausbau der öffentlichen Stromversorgung durch die Firma mit dem Anschluss an das Netz der Centralschweizerischen Kraftwerke. In dieser Zeit war es vor allem Ferdinand Steiner, der die Firma initiativ weiterentwickelte. Unter anderem wurde durch ihn ein wirtschaftspolitisches Problem gelöst. Er machte Planvorschläge für den Bau von Tankwagen für die Eisenbahn, um den Losetransport des Getreides zu ermöglichen. Die SBB zögerten. Die Wagen wurden von den Deutschen Reichsbahnen gebaut. Ladekapazität 60 Tonnen Getreide.



Gesamtübersicht der Mühlen in Alberswil: Recht vielfältig reihen sich die verschiedenen Bauten, so wie diese Zeichnung dokumentiert, um 1880 rund um die alte und die neue Mühle zu Füßen des geschichtsträchtigen Kastelenhügels am südlichen Dorfausgang von Alberswil in Richtung Burgrain.

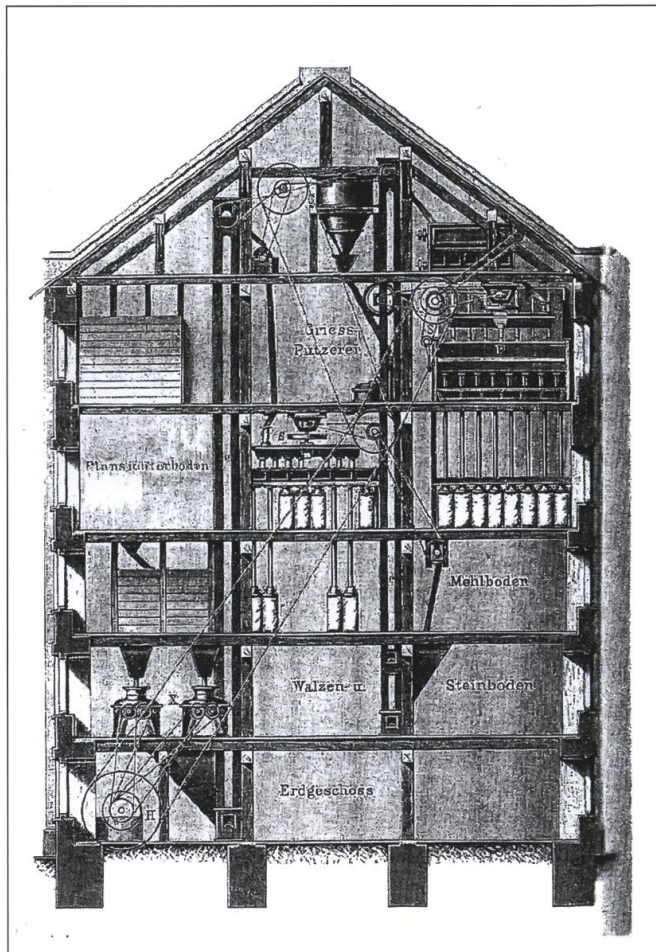
- 1927 Fusion der Teigwarenfabrik Wenger und Hug in Gümligen mit der Teigwarenfabrik Tagel in Kriens. Anschliessend Mehrheitsbeteiligung der Steiners Söhne & Cie. Malters an der Wenger und Hug AG Gümligen und Kriens.
- 1931 Silobau. Fassungsvermögen 3500 Tonnen Getreide.
- 1932 Auflösung der Aktiengesellschaft Steiners Söhne & Cie. Malters (Tod von Ferdinand Steiner-Kammermann und Fritz Steiner-Bühlmann). Gründung der Aktiengesellschaft Steiners Söhne & Cie. AG Malters. Auflösung der Kollektivgesellschaft Steiner & Cie. Alberswil. Gründung der Aktiengesellschaft Steiner & Cie. AG Alberswil.
- 1935 Beteiligung an der Firma Dalang, Teigwarenfabrikation AG Muttenz.
- 1941 Silobau. Fassungsvermögen 4000 Tonnen Getreide.
- 1954 Aufnahme der Produktion von Kraftfutter Marke Rodynam in Alberswil.
- 1958 Erneuerung des Konzessionsvertrages mit der Gemeinde Malters für die öffentliche Stromversorgung aufgrund einer Gemeindeabstimmung auf Grund einer Gemeindeversammlung.
- 1961 Bau des Verwaltungsgebäudes.
- 1971 Einrichten einer eigenen Computeranlage.
- 1977 Silobau. Fassungsvermögen 12000 Tonnen Getreide.
- 1981 Erneuerung des Konzessionsvertrages mit der Gemeinde für die öffentliche Stromversorgung bis zum Jahr 2000.



Alte Mühle Alberswil: Dieses Gebäude dürfte um 1750 erbaut worden sein. Rund um diesen markanten Bau – mit einem Verbindungssteg zur Schweinescheune – befinden sich weitere historisch wertvolle Bauten, so das Herrenhaus, Baujahr 1865, ein kleines Sägewerk, das Ökonomiegebäude, Grundmauer eines ehemaligen Speichers, datiert mit 1851, und der Holzschuppen. Die Wasserzufuhr erfolgte durch ein vielfältiges Kanalsystem, das von den beiden Napfbächen Luthern und Wigger stammt.

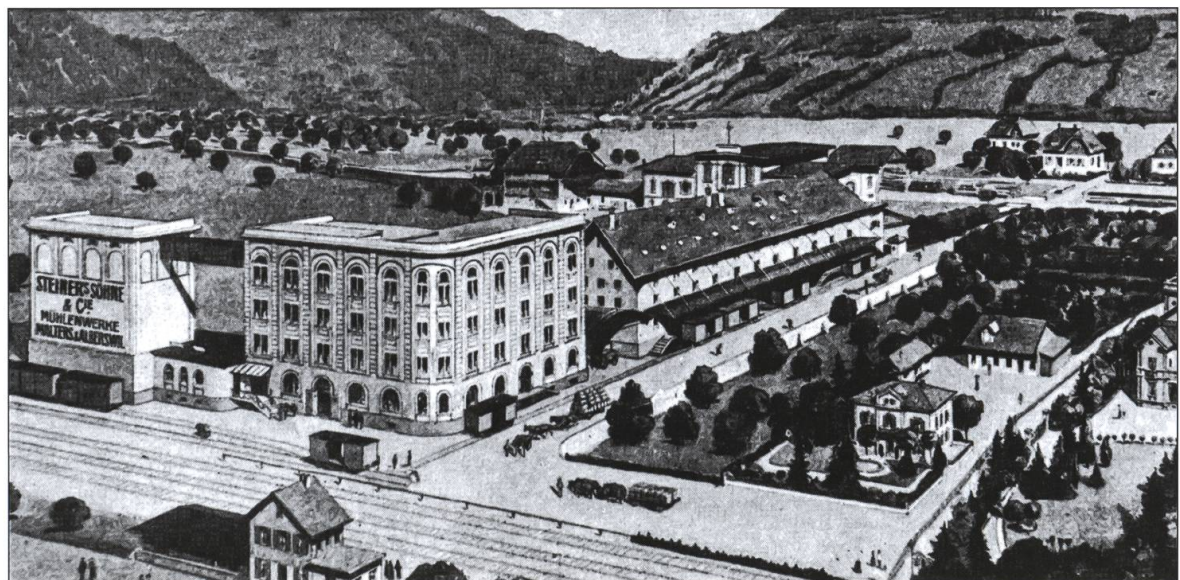


Alte Mühle in Malters: Dieser Bau von 1649 war gewissermassen das Fundament der nachfolgenden Erweiterung und Aufbau der industriellen Getreideverarbeitung von 1910. Die Wasserzufuhr wurde durch einen zwei Kilometer langen Kanal ab dem Weiler Ettisbühl von der kleinen Emme, die ihr Quellgebiet am Briener Rothorn hat, bewerkstelligt.



Querschnitt einer Kunstmühle: Als Kunstmühle wurden ab dem 19. Jahrhundert Mühlen bezeichnet, die einen (für die damalige Zeit) besonders hohen technischen Standard aufwiesen. Der Wortbestandteil Kunst bezieht sich dabei nicht auf Kunst im Sinne des Schaffens eines Kunstwerkes, sondern auf die Ingenieurkunst als Technik. Massgeblich für die Auszeichnung als Kunstmühle war oft, dass die alten Mahlgänge mit Mühlsteinen durch moderne Walzenmühlen ersetzt wurden.

Aus: Meyers-Konversations-Lexikon, Ausgabe 1897.



Überblick über die Mühlenanlage in Malters: Zur damaligen Zeit stellt diese vielfältige Mühlenanlage in der Tat ein besonderes Imperium dar; gewissermassen ein Relikt des damaligen Pioniergeistes der Müllerfamilie Steiner. Zum Bahnanschluss erkennt man noch immer Fuhrwerke mit Pferdezug für die Zu- und Abfuhr von Getreide und Mehl von und zu den verschiedenen Örtlichkeiten.



Bürobetrieb: Dieses Bild zeigt den Bürobetrieb von 1910. Links davon ist der einstige Chef der kaufmännischen Abteilung, Fritz Steiner-Bühlmann, ersichtlich. Sein Team, mit weissen Hemden und Krawatten «gesittet» bekleidet, folgt den Anweisungen seines Patrons.



Walzenstühle: Die Erfindung des Walzenstuhles nach Mitte des 20. Jahrhunderts war zweifellos eine bahnbrechende Erneuerung des Mahlverfahrens. Die Mühle in Alberswil soll, so Fachleute aus dem Büro für Industriekultur aus Winterthur, die erste Anlage unseres Landes sein. Johann Jakob Sulzenbach aus Frauenfeld wird als Schöpfer dieses neuen Mahlsystems bezeichnet. Dank dieser revolutionären Erneuerung konnten die Getreideverarbeitung stark beschleunigt und die Qualität des Mehls massgeblich verbessert werden.



Ochsengespann: Die Versorgung der Bäckereien in der Stadt Luzern mit Mehl erfolgte von Malterns her vormalig über Ochsengespanne. Damit diese Tiere jedoch als Zugkräfte genutzt werden konnten mussten die Klauen jeweils von den Dorfschmieden beschlagen werden. Der kurze Halt vor der einstigen Buchdruckerei Keller an der Baselstrasse, wo unter anderem das ehemalige «Luzerner Tagblatt» gedruckt wurde, war sicher ein willkommener Akt für die Karrer wie auch für die Zugtiere.

- 1982 Fusion mit der Mühle Wehrli in Zürich.
- 1987 Stilllegung der Mühle in Alberswil.
- 1996 Fusion mit der Walzmühle Wolhusen und der Mühle Hotz & Co., Baar, zur Mulinova. Verkauf der Steiner-Energie an die Centralschweizerischen Kraftwerke, Luzern.
- 1998 Fusion der Mulinova AG und Meyerhans Mühlen, Weinfeldern zur Meyerhans-Hotz AG.
- 2000 Der Gemeinderat von Alberswil erteilt der Firma Steiner in Malterns die Abbruchbewilligung der Kunstmühle. Durch die Kantonale Denkmalpflege wird dieser Bau jedoch vorübergehend unter Schutz gestellt.
- 2011 Die neu gegründete Stiftung Agrovision Ressourcen AG, bestehend aus den Herren Franz Schwegler, ehemaliger Staatsschreiber des Kantons Luzern, Ettiswil, Alex Landhold, Kaufmann, Hochdorf und Kurt Marti, Unternehmer, Zell, erwerben das gesamte Mühlenareal mit verschiedenen Bauten am südlichen Dorfausgang von Alberswil.
- 2013 Othmar Isenschmid, Landwirt, Alberswil, erwirbt das Herrenhaus auf diesem Areal.
- 2016 Die einstige Kunstmühle wird abgebrochen, um einem ähnlichen Bau für 17 Eigentumswohnungen und Räume für einen Hotelbetrieb zu schaffen. Im Nachgang an diesen Abbruch wird eine neue Kraftwerkanlage am Mühlenkanal errichtet. Das bestehende historische Werk wird restauriert und in diese Kraftwerkanlage integriert.
- 2018 Die Firma Bieri + Partner AG, Alberswil, kommt in den Besitz der alten Steinermühle und den verschiedenen Nebenbauten. Auf den Kellermauern des einst abgebrochenen Speichers aus dem Jahre 1851 und anstelle der einstigen Schweinescheune werden zwei Wohnhäuser aufgebaut.
- 2019 Die Meyerhans Mühlen AG stellt in Malterns die Produktion von Back- und Spezialmehl ein.

Die Müllerfamilien Steiner haben sich für ihre Aktivitäten ein eigenes Wappen zugelegt. Es zeigt einen Steinbock auf einem halben Mühlensrad mit der Aufschrift: «Johann-Jakob Steiner, 1828 fundator», das im Chorraum der Kapelle im Grosswanger Oberdorf sichtbar ist.

Foto Bruno Bieri



Persönliche Bemerkungen:

Dank der wertvollen Publikation «200 Jahre Müllerfamilie Steiner», Ausgabe 1981, verfasst von Maria Steiner-Bächler, Malers und einem Mitarbeiterteam, durften in ihrem Einverständnis wertvolle bildliche und textliche Daten entnommen und erweitert werden. Ohne diese aufschlussreiche Dokumentation hätte dieser Bericht nicht realisiert werden können. In diesen Dank eingeschlossen ist auch ihr Sohn Fritz M. Steiner-Iwert für die Überlassung von wertvollen Originalfotos aus diesem Bericht und seinem Archiv.

Weitere Daten stammen aus den Publikationen: «Heimatkunde des Wigertals», Bände 49 und 62

Durch den erwähnten Strukturwandel im Mühlengewerbe sind viele Bauten

und Einrichtungen zerstört worden. Dank der Vereinigung der Schweizerischen Mühlenfreunde mit über 400 Mitgliedern konnten da und dort verschiedene Anlagen gerettet und wieder in Betrieb genommen werden.

Adresse des Autors:

Walter Steiner
Geissburghalde 20A
6130 Willisau
steinerliwa@gmx.ch

Zum Autor:

Nach seiner Jugendzeit in der einstigen Riedbruggmühle in Ettiswil war er viele Jahre in kaufmännischen, kulturellen und touristischen Bereichen tätig. Heute arbeitet er in einem kleinen Pensum im Stadtarchiv in Willisau.